

Konzeption des Kindergartens und der Kinderkrippe

St. Marien Fürstenstein



Jahnweg 27
94538 Fürstenstein
Tel.: 08504/9233500
E-Mail: kita.fuerstenstein@caritas-passau.de

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
<u>Vorwort des Caritasverbandes für die Diözese Passau e.V. Herr Seiderer</u>	<u>3</u>
<u>Vorwort der Kindertagesstätte St. Marien</u>	<u>4</u>
<u>1. Der Kindergarten Stellt sich vor</u>	<u>5-7</u>
1.1 Träger	
1.2 Anschrift des Kindergartens	
1.3 Personelle Besetzung	
1.4 Kinder	
1.5 Öffnungszeiten/ Schließtage	
1.6 Beiträge	
1.7 Allgemeine Hinweise	
1.8 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	
<u>2. Unsere Formen der pädagogischen Umsetzung</u>	<u>7-14</u>
2.1 Der gesetzliche Auftrag	
2.2 Kirchlicher Auftrag	
2.3 Unser Bild vom Kind	
2.4 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	
2.5 Basiskompetenzen des Kindes	
2.6 Unsere Umsetzung der Grundlagen des bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seinen Schwerpunkten und Empfehlungen (BEP)	
<u>3. Unsere Gruppen</u>	<u>15</u>
<u>4. Konzept zur Betreuung von Krippenkindern (0- 3 Jahre)</u>	<u>15-18</u>
4.1 Bild vom Säugling/Kleinkind	
4.2 Übergang vom Elternhaus in die Krippe	
4.3. Der Alltag der Krippenkinder	
4.4. Übergang von der Krippe zum Kindergarten	
<u>5. Teiloffener Kindergarten</u>	<u>18-21</u>
5.1. Übergang von der Familie in den Kindergarten	
5.2. Tagesablauf in den altersähnlichen Gruppen des Kindergartens	
5.3. Übergang vom Kindergarten in die Schule	
<u>6. Integration</u>	<u>21-22</u>
<u>7. Kindeswohlgefährdung</u>	<u>22-23</u>
<u>8. Suchtprävention im Kindergarten</u>	<u>23-24</u>
<u>9. Zusammenarbeit mit den Eltern und Elternbeirat</u>	<u>24-25</u>
<u>10. Qualitätssicherung im Kindergarten</u>	<u>25-26</u>
<u>11. Wir haben Kontakt und Kooperation mit anderen Einrichtungen</u>	<u>27-29</u>
<u>12. Serviceleistungen</u>	<u>29</u>
<u>13. Öffentlichkeitsarbeit</u>	<u>30</u>



Vorwort zur Konzeption

Sehr geehrte Eltern, verehrte interessierte Leserinnen und Leser,

als Träger katholischer Kindertageseinrichtungen freue ich mich, Ihnen die vorliegende Konzeption vorzustellen. Sie bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und gibt Einblick in die Werte, Ziele und Prinzipien, die unser Handeln prägen.

Unsere Kindertageseinrichtungen verstehen sich als Orte der Geborgenheit, in denen Kinder ihre Persönlichkeit entfalten und sich zu eigenständigen, verantwortungsbewussten Menschen entwickeln können. Es ist unser Auftrag, sie dabei im Sinne des christlichen Menschenbildes zu begleiten und zu fördern. Nächstenliebe, Respekt und ein achtsamer Umgang miteinander sind wesentliche Bestandteile unseres täglichen Miteinanders und lassen unsere Kindertageseinrichtungen zu lebendigen Orten gelebten Glaubens werden.

Besonders wichtig ist uns, in enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Mitarbeitenden ein Umfeld zu schaffen, das von Vertrauen, Wertschätzung und Offenheit geprägt ist. Neben der umfassenden Förderung der Kinder legen wir ebenso großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, die als wichtigste Bezugspersonen eine zentrale Rolle in der Entwicklung ihrer Kinder spielen. Eine starke Erziehungspartnerschaft bildet das Fundament für eine gelingende Entwicklung.

Diese Konzeption beschreibt die pädagogischen Grundsätze, Bildungsangebote und die Alltagsgestaltung unserer Einrichtung. Sie dient der Orientierung und trägt zur Transparenz unserer Arbeit bei.

Wir sind dankbar für das Vertrauen der Eltern und stehen als verlässlicher Partner für eine konstruktive Zusammenarbeit bereit, um gemeinsam die bestmöglichen Bedingungen für die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder zu schaffen.



Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Stefan Seiderer
Bischhöflich Beauftragter
Vorstand

Liebe Kindergarteneltern!

Es freut uns, Sie im katholischen Kindergarten St. Marien begrüßen zu dürfen. Sie haben sich entschieden, Ihr Kind für mehrere Stunden am Tag in unsere Hände zu geben. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Es ist jedes Jahr für die Eltern ein enormer Schritt der Akzeptanz, dass sich das Kind für die Kindergartenzeit vom Elternhaus löst. Genauso ist es auch für Ihr Kind der erste große Schritt auf dem Abnabelungsweg, den es antritt.

Wir vom Kinderteam werden versuchen, Ihnen und Ihrem Kind diesen Schritt der Ablösung so leicht wie möglich zu machen. Hierbei vertrauen wir auch auf Ihr Entgegenkommen und Ihre Unterstützung.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenpersonal sehen wir als Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten mit Ihrem Kind. Sie helfen uns sehr, unserer Aufgabe gerecht zu werden, wenn zwischen Ihnen und uns, dem Fachpersonal, ein ständiger Erfahrungsaustausch stattfindet.

Die Kindergartenzeit ist eine sehr wichtige Zeit im Leben eines Kindes. Es prägt die Persönlichkeit und baut bestimmte Verhaltensmuster auf, welche für seine Entwicklung und Lebensbewältigung noch von Bedeutung sein werden.

Es werden Lernfortschritte gefördert, je nach Alter und Entwicklungsstadium des Kindes, als Schulanfänger erfahren die Kinder eine vielseitige und interessante Vorbereitung auf die Schulzeit.

Wir versuchen Lebensräume zu schaffen, in denen sich die Kinder wohl fühlen und sich durch ein friedliches Miteinander auf das weitere Leben vorbereiten zu können.

Natürlich sind diese Ziele nicht von „heute auf morgen“ zu erreichen. Viel Geduld und Einfühlungsvermögen gehört dazu – nach dem Prinzip von Maria Montessori:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Wir wünschen Ihrem Kind und Ihnen viel Freude, Vertrauen und frohen Mut in der kommenden Kindergartenzeit und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichem Grüßen,
Das Kindergartenpersonal

1. Der Kindergarten stellt sich vor

1.1 Träger

Der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist der Caritasverband für die Diözese Passau e.V.

Zum Aufgabengebiet des Trägers gehören Personalführung, Personalförderung, Personalverwaltung, Organisation und Verwaltung der Finanzen.

Anschrift des Trägers:

Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
Steinweg 8
94032 Passau
Telefon: 0851/392-0
Telefax: 0851/392-177
info@caritas-passau.de

1.2 Anschrift des Kindergartens

Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
Kindergarten St. Marien
Jahnweg 27
94538 Fürstenstein
Tel: 08504-8717
Fax: 08504- 923658
Email: kita.fuerstenstein@bistum-passau.de

1.3 Personelle Besetzung

Das Kindergartenteam:

Das Kindergartenteam setzt sich aus pädagogischen Fachkräften (Erzieherinnen) und pädagogischen Ergänzungskräften (Kinderpflegerinnen) zusammen. Die Gruppenleitung wird von einer pädagogischen Fachkraft ausgeübt.

1.4 Kinder

Zielgruppen

Wir betreuen Kinder von einem Jahr bis zum Beginn der Schulpflicht.

1.5 Öffnungszeiten /Schließtage

Öffnungszeiten:

Wir versuchen unsere Öffnungszeiten bedarfsgerecht zu gestalten. Bei der Anmeldung und einer jährlichen Bedarfsumfrage haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Wünsche für das nächste Kindergartenjahr zu äußern.

Montag bis Donnerstag: von 7.00 bis 14.30 Uhr
Freitag von 7.00 bis 13:30 Uhr
Mindestbuchungszeit bei Kinder ab 3 Jahren 4 -5 Stunden
pädagogische Kernzeit: 8.30 bis 12.30 Uhr

Schließtage

Der Kindergarten ist während der Schulferien 30 Tage geschlossen. Für Teamfortbildungen gibt es zusätzliche Schließtage. Die Ferienordnung wird jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres vom Kindergarten team, Träger und Elternbeirat gemeinsam festgelegt und hängt am Eingang aus.

1.6 Beiträge:

Die Mindestbeiträge richten sich nach den Vorgaben des Caritasverbandes Passau e.V. und sind im Kindergarten einzusehen.

Zusätzlich

Spielgeld	6 Euro
Getränkegeld	5 Euro

In berechtigten Fällen übernimmt das Jugendamt Passau die Kindergartenbeiträge voll oder zum Teil. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an die Kindergartenleitung.

Achtung die Beiträge sind 12-monatig zu entrichten, der August zählt dazu.

Das Mittagessen kann in Verschiedenen Tarifen dazu gebucht werden (2 Tage, 3 Tage oder 4 Tage in der Woche).

1.7 Allgemeine Hinweise

Richtlinien und Gesetzesgrundlagen

- Kinder und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Orientierung an den Vorgaben unserer katholischen Trägerschaft (Kath. Pfarrkirchenstiftung Fürstenstein) mit dem Leitspruch: " Weil unsere Kinder unsre einzige Verbindung zur Zukunft sind und weil sie die Schwächsten sind, gehören sie an die erste Stelle in unsren Einrichtungen."
- Konzeption des Kindergarten teams mit dem Leitspruch " Spielend ins Leben wachsen"

Versicherungsschutz

Die Kinder sind nach § 539 Abs. 1 Nr.14 RVO bei Unfällen versichert

- auf dem direkten Weg zum und vom Kindergarten
- während des Aufenthaltes im Kindergarten

Haftung und Versicherung

Für das persönliche Eigentum der Kinder kann nicht gehaftet werden.

Kinder, die den Kindergarten besuchen, sind während des Aufenthalts in der Einrichtung und bei Ausflügen sowie auf dem unmittelbaren Weg zum und vom Kindergarten gesetzlich unfallversichert.

1.8 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der Kindergarten St. Marien liegt in der Gemeinde Fürstenstein. Fürstenstein liegt rund 25 km nördlich von Passau, hat eine gute Infrastruktur und ca. 3500 Einwohner. Die Kinder wachsen in einer ländlichen Umgebung auf und haben einen guten Bezug zur Natur. Sie sprechen überwiegend bayerischen Dialekt. Die Kinder kommen aus sehr verschiedenen Herkunftsfamilien mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Bildungsniveau. Seit 2015 gibt es ein Flüchtlingsheim in Fürstenstein. Wir betreuen und integrieren auch Kinder mit Migrationshintergrund.

2. Unsere Formen der pädagogischen Umsetzung

2.1 Der gesetzliche Auftrag

Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Artikel 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindertageseinrichtung

1. Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichendes und qualifizierten Personals sicherzustellen.

2. Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden (Partizipation).

2.2 Der kirchliche Auftrag

Träger des Kindergartens ist die katholische Pfarrkirchenstiftung. Wir sind uns in diesem Zusammenhang des religiösen Auftrages in unserer Einrichtung bewusst.

Dieser beinhaltet folgende Prinzipien der katholischen Soziallehre:

- | | |
|------------------------|-----------------------------------|
| - Personalität | - der Mensch steht im Mittelpunkt |
| - Solidarität | - ich lebe in einer Gemeinschaft |
| - Subsidiarität | - hilf mir es selbst zu tun |

Diese drei Begriffe sind wichtigste Grundbestandteile unserer christlichen Erziehung. Wir versuchen den Kindern den Glauben an Gott im täglichen Leben zu vermitteln. Für uns steht der Mensch in seiner Individualität im Mittelpunkt. Unabhängig von Religion, Aussehen und Herkunft nehmen wir jeden Menschen gleich an. Dies ist die Grundvoraussetzung, um den Kindern christliches Miteinander zu zeigen und zu vermitteln.

2.3 Unser Bild vom Kind

*„Ein Kind ist kein Gefäß das gefüllt, sondern ein Feuer das entzündet werden will“
Francois Rabelais*

Wir gehen davon aus, dass das Kind, wenn es auf die Welt kommt, kein „leeres Gefäß“ ist, das der Erwachsene auffüllen muss. Vielmehr bringt jedes Lebewesen, so auch der Mensch, einen inneren Entwicklungsplan mit, der „nur“ die geeignete Umgebung und Begleitung braucht, um sich im individuellen Tempo zu entwickeln. Daher orientiert sich unsere Arbeit an den Bedürfnissen des Kindes, d.h. das Kind steht im Mittelpunkt der Arbeit.

Wir gehen von einem Menschenbild aus, in dem Kinder...

- Von sich aus wissbegierig sind
- Wissen und Können aus eigenem Antrieb erweitern wollen
- Viel Energie besitzen, die sich als Bewegung und Kreativität äußert
- Eine eigene Welt besitzen, in der sie Ihre Erfahrungen aufbauen
- Verschieden sind und dies auch sein dürfen
- Rechte haben und Würde besitzen
- Mitbestimmen und Mitgestalten wollen

2.4 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Projektarbeit und Partizipation:

„Wir sollten Kindern nicht Fragen beantworten. Wir sollten bei Kindern Fragen auslösen und sie selbst nach Antworten forschen lassen“ L. Langer

Das Kind bestimmt weitgehend die Thematik und den Ablauf im Kindergarten, deshalb erstellen wir auch keinen Rahmenplan mehr, der das Kind zu sehr einengen würde. Die Auswahl an neuen Themen geschieht durch Gespräche mit den Kindern,

durch Beobachtung was die Kinder momentan beschäftigt und auch durch Impulse die von uns Erziehern ausgehen.

„Es geht nicht darum Kinder zu beschäftigen. Es geht darum, sich selbst damit zu beschäftigen, was denn Kinder wohl beschäftigt“

Was in unserem Kindergarten momentan los ist, können Sie durch unsere Portfolios und Dokumentationen im Eingangsbereich und Garderobenbereich erfahren.

Was fördert Projektarbeit beim Kind?

- Selbstständigkeit im Alltag durch das eigene Handeln und Entscheiden (Ich bin nicht ausgeliefert, wenn ich etwas in die Hand nehme, kann ich es ändern.)
- Sicherheit, um mit neuen Situationen umgehen zu können
- Selbstbewusstsein, durch eigene Erfahrungen
- Kinder lernen sich besser selber einschätzen und gehen damit bewusster mit Gefahren und Anforderungen um
- Durch das bewusste Beobachten wird die Sinneswahrnehmung geschärft, somit auch die Auffassungsgabe
- Neugierde wird geweckt und somit auch die Lernbereitschaft
- Kommunikation und Dialogbereitschaft wird angeregt. Dadurch auch der Umgang mit Sprache
- Frustrationstoleranz wird emporgehoben. Kinder lernen mit Rückschlägen umzugehen und sich dadurch nicht entmutigen zu lassen.
- Problemlösungsfähigkeit wird angeregt. „Was muss ich tun, damit es weitergeht?“
- Denkprozesse werden angeregt, logisches Denken gefördert, zusammenhängendes Denken geschult (Ursache-Wirkung)
- Kreativ und schöpferisch tätig zu sein

„Hilf mir es selbst zu tun“ Maria Montessori

Nur durch das eigene Handeln und durch eigene Anstrengungen, die auch Krisen oder Rückschläge beinhalten können, wird das Kind in seiner Entwicklung gefördert. Kinder sollen nicht nur mit Vorgaben lernen, sondern vor allem durch eigene Erfahrungen. Wir werden deshalb nicht:

- auch wenn es uns noch so reizt, dem Kind ins Handwerk zu pfuschen wenn das „Kunstwerk“ so gar nicht unseren Vorstellungen entspricht z.B. beim Malen
- Kinderideen als minderwertiger ansehen als unsere Ideen.
- übereifrig und vorschnell zur Unterstützung eilen, wenn das Kind es auch aus eigener Kraft und Phantasie schaffen kann

Beobachtung

•

Ein wichtiges Element unserer Kindergartenarbeit ist die Beobachtung der Kinder. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblick in das Lernen und in die Entwicklung des Kindes. Damit die Beobachtung detailliert und die verschiedenen

Bereiche (Sprache, Motorik, Sozialverhalten, ...) erfasst werden, arbeiten wir mit den Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik.

- Im Perik wird vorwiegend die sozial-emotionale Entwicklung betrachtet. Sozial-emotionale Kompetenzen sind wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

- Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die Begleitung der Sprachentwicklung von Kinder mit Deutsch als Erstsprache. Der Bogen umfasst die Altersspanne ab 4 Jahren bis zum Schulalter.

- Sismik ist für Kinder, deren Familien aus einem anderen Sprach und Kulturkreis nach Deutschland gekommen sind. Schwerpunkt dieses Bogens ist die deutsche Sprache (Sprachverhalten, sprachliche Kompetenzen, Sprachentwicklung).

Dokumentation

Die Dokumentation findet in zweierlei Hinsicht statt.

Für das Personal findet für die pädagogische Planung, auch im Hinblick auf die Förderung der Kinder, eine pädagogische Dokumentation statt. Für jedes Kind wird ein „Portfolio“ angelegt, in dem Aussagen der Kinder, Fotos und gemalte Bilder gesammelt werden. Dies ist die Grundlage um mit Ihnen im Erfahrungsaustausch und Beratung stehen zu können. Außerdem werden darin auch verschiedene Lernerfahrungen der Kinder dokumentiert und Beobachtungen über die Kinder aufgeschrieben.

Wir dokumentieren unsere pädagogische Arbeit auch anhand regelmäßiger Aushänge im Garderobenbereich. Dies umfasst vor allem die Dokumentation der aktuellen Projekte der Kinder. Dies können Fotos, Aussagen der Kinder, Gemaltes, Konstruiertes oder auch Getontes sein.

In gewissen Abständen erhalten Sie kleinere Info-Zettel oder auch ausführliche Elternbriefe.

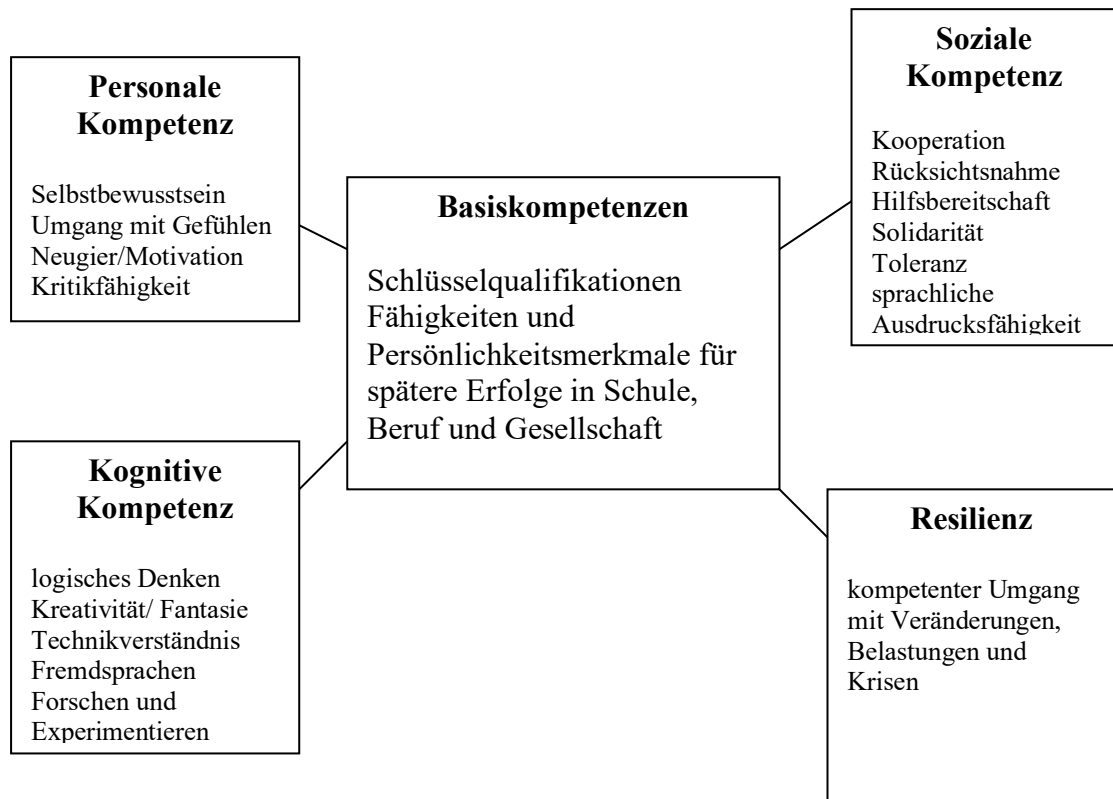
- An der Eingangstüre können Sie die aktuellen Informationen für alle Gruppen nachlesen oder sich für bestimmte Veranstaltungen... in Listen eintragen.

Die Gruppeninformationen finden Sie bei den Garderoben.

2.5 Basiskompetenzen des Kindes

In erster Linie geht es nicht um die Vermittlung von Wissen, sondern darum, die Fähigkeiten des Kindes zu stärken. Unser Schaubild verdeutlicht welche Kompetenzen das Kind benötigt um zu wachsen und sich zu verwirklichen, Herausforderungen zu meistern und ein stimmiges Selbstkonzept zu entwickeln. Dazu braucht es die Unterstützung seiner sozialen Umgebung, insbesondere auch des pädagogischen Personals. Unser Umgang mit dem Kind ist von Wertschätzung geprägt. Nur in einer angstfreien Umgebung kann sich das Kind auf die neuen Bezugspersonen, auf andere Kinder und Lernerfahrungen einlassen. Wenn sich ein Kind angenommen und geliebt fühlt, dann wird es diese Basiskompetenzen von sich

aus gerne entwickeln wollen. Es liegt an uns, den Kindern diese Sicherheit zu geben, und ihnen authentisch das vorzuleben, was wir von ihnen erwarten. Sehr wichtig dabei ist, das Kind nicht zu überfordern, sondern es Schritt für Schritt auf seiner ganz persönlichen Entwicklung zu begleiten.



2.6 Unsere Umsetzung der Grundlagen des bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seinen Schwerpunkten und Empfehlungen (BEP)

Anforderungen durch das BayKiBiG

Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern

<p>§1 Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- u. Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiter zu entwickeln. Leitziel der pädagogischen</p>	<p>Wir stützen unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern auf wichtige Teilbereiche der Reggiopädagogik. "Der Lernprozess ist immer wechselseitig. Lernen heißt dort, Erfahrungen im eigenen Tempo zu machen. Das Kind steht im Mittelpunkt des Geschehens mit all seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Empfindungen. Mit Forschergeist, Kreativität und</p>
---	---

<p>Bemühungen ist im Sinne der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestaltet und den Anforderungen in der Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann. Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und beobachtet sie in ihrem Entwicklungsverlauf. (....).</p> <p>§2 Entwicklung von Basiskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> +Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen +Erwerb von personalen, motivierenden, kognitiven, physischen, sozialen Kompetenzen +Das Lernen des Lernens +Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und aktiv an Entscheidungen zu beteiligen +Entwicklung von Widerstandsfähigkeit +Musische Kräfte sowie Kreativität 	<p>Entdeckungsfreude wird die Welt und seine Erkenntnisse entdeckt. Dabei stehen verschiedene Faktoren im besonderen Blickfeld:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Rolle der Erzieherin als Partnerin des Kindes, die Anerkennung, Unterstützung, Solidarität und Vertrauen dem Kind entgegenbringt. Sie regt die Kinder an selbst tätig zu werden, neues auszuprobieren, zu kommunizieren, ermutigt und begleitet und beobachtet. Wir fördern durch Abstimmungen den Bezug zu Demokratie (Veränderungen der Räume,..) 2. Projektarbeit in der pädagogischen Arbeit gibt es kein Programm, das für alle Kinder gleich ist. Es gibt aber Projekte, die beim Interesse der Kinder gestartet und individuell weiter auf- und ausgebaut werden. Wichtig ist, dass das Kind eigene Erfahrungen sammelt. Grundlage ist nicht das Ergebnis, sondern der Weg. Zusätzlich werden zu den verschiedenen Projektthemen und zum Jahreskreis verschiedene Angebote durchgeführt. 3. Dem Raum kommt eine besondere Bedeutung zu. Er wird als 3. Erzieher verstanden. Die Räume unseres Kindergartens sind anregend gestaltet und spiegelt die Arbeit, die Erfahrungen und die Entwicklung der Kinder wider.
<p>§ 3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, Teilhabe</p>	<p>Zusammen mit den Eltern tragen wir, die Kita Verantwortung für das Kind. Gegenseitige Wertschätzung, aktiven Teilhabe der Eltern und berücksichtigt die Vielfalt der Familien, deren Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten, sich am Geschehen in der Einrichtung zu beteiligen ist ein großer Teil unsere Arbeit.</p> <p>Es werden die Eltern bei Bedarf über die Lern- und Entwicklungsprozesse informiert.</p>

§4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und Beziehungen	Im Morgenkreis ist das Morgengebet ein fester Bestandteil des Tages. Ebenso sind wir als Kindergarten fest im kirchlichen Jahreskreis verankert und beteiligen uns am kirchengemeindlichen Geschehen. Die Kinder haben durch den geöffneten Kindergarten eine Vielzahl von sozialen und emotionalen Bewegungsmöglichkeiten, worin sie von uns Erziehern unterstützt und begleitet werden.
§5 Sprachliche Bildung und Förderung	Im täglichen Morgenkreis (oder Mittagskreis) finden "Erzählrunden" statt, in denen die Kinder frei von ihren Erlebnissen erzählen können. Im Laufe der Themen, werden die Kinder immer wieder angeregt ihre Erkenntnisse und Erlebnisse zu berichten. Die Sprache ist ein wichtiges Instrument dazu. In den verschiedenen Angeboten begegnen die Kinder Erzählungen und Geschichten, die zum aktiven Zuhören anregen, zum eigenen Erzählen motivieren und den Wortschatz aufbauen. Bei sprachlichen Defiziten arbeiten wir eng mit dem PPD zusammen, bei Migrationskindern auch mit dem deutschen Kinderschutzbund.
§6 Mathematische Bildung	Im "Alltag " ist das Zählen, Wiegen und Messen ein fester Bestandteil. Im Morgenkreis werden täglich die Kinder gezählt, nach immer wieder wechselnden Kriterien.
§7 Naturwissenschaftliche- u. Technische Bildung	Die Naturwissenschaft begegnet uns immer wieder, oft als Hauptthema. Hierbei wird geforscht, experimentiert und entdeckt. Die Technik und die Naturwissenschaft ist ebenfalls ein Hauptbestandteil unserer Arbeit.
§8 Umwelt- u. Naturerziehung	Die freie Natur ist ein wichtiger Umgebungsfaktor in unserem Kindergarten. Wir bieten den Kindern bei jedem Wetter die Möglichkeit sich im Freien zu bewegen. Nur wer die Natur und die Umwelt kennen und lieben lernt, wird auch die Bereitschaft entwickeln auf diese zu achten. Der Wald- und Wiesentag und der Umweltschutz, z.B. Mülltrennung, ist ein fester Bestandteil des Kindergartenalltags.
§9 Informationstechnische Bildung,	Vor allem bei der Bearbeitung von

Medienbildung und Erziehung	Themen kommt eine Auswahl von Medien zum Einsatz. Zur Informationsgewinnung stehen den Kindern folgende Medien zur Verfügung: z.B. Bilderbücher, Beamer, CD-Player, Hörspiele und Musik
§10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung	Den Kindern steht zum ästhetischen und bildnerischen Ausdruck, unser großer Mal-Bastel-u. Kreativbereich zur Verfügung. Zusätzlich gibt es bei uns im Kindergarten immer wieder einen Knetisch an dem die Kinder auch statische und formgeprägte, bildnerische Erfahrungen sammeln können.
§11 Musikalische Bildung und Erziehung	Musik mit Instrumenten und Gesang ist ein fester Bestandteil des Kindergartenalltags. Den Kindern stehen verschiedene Klang- u. Rhythmusinstrumente zur Verfügung. Wir singen gemeinsame Lieder.
§12 Bewegungserziehung	Den Kindern steht in unserem Kindergarten ein Turn-u. Bewegungsraum zur Verfügung, indem verschiedene sportliche Angebote durchgeführt werden. Einmal in der Woche gehen wir zum Turnen, da dürfen wir auch die Schulturnhalle benützen. Wir verfügen über einen großen Garten mit naher Anbindung an die Natur. Der Wald- und Wiesentag ist fester Bestandteil unseres Konzeptes.
§13 Gesundheitserziehung	Wir achten darauf, dass die Kinder eine gesunde Brotzeit mitnehmen. Einmal im Monat richten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück her. Im Bereich der Schulanfängerexkursionen werden den Kindern Erfahrungen und Kenntnisse vermittelt: *Schulwegtraining mit der Verkehrspolizei Passau *Besuch der Feuerwehr oder Erste-Hilfe-Kurs *Besuch des Zahnarztes *Besuch des Allgemeinarztes, Krankenhauses

3. Unsere Gruppen:

Krippengruppen: Spatzennest und Mäusegruppe: 1-3 Jahre (1-2 Jahre)

Bienengruppe: 2,5-5 Jahre)

Schmetterlingsgruppe:3-5 Jahre

Adlergruppe: Schulanfänger (und "Kann-Kinder", je nach Gruppenstärke)

Je nach Bedarf kann die Bienengruppe auch eine Übergangsguppe von 2-3 jährigen Kindern sein und die Schmetterlingsgruppe eine Gruppe von 4- und 5-Jährigen Kindern.

4. Konzept zur Betreuung von Krippenkindern (0- 3 Jahre)

4.1 Bild vom Säugling/Kleinkind

Die Säuglings- und Kleinkindforschung der letzten Jahrzehnte hat ein völlig neues Bild gezeichnet: Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet. Von Anfang an treten Säuglinge mit ihrer Umwelt in regen Austausch. Dieser Austausch gelingt jedoch nur dann, wenn die physischen und psychischen Grundbedürfnisse des Kindes von Anfang an befriedigt werden. Gerade in den ersten drei Lebensjahren sind Kinder gleichzeitig sehr verletzlich und völlig von der liebevollen, beständigen Pflege und Versorgung durch vertraute Bezugspersonen abhängig.

So sehen wir unsere Krippenkinder:

Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes, - so wie es zu uns kommt – wertvoll und von Herzen willkommen. Es ist normal verschieden zu sein. Wir sehen uns als Entwicklungspartner und wollen die Kinder auf Ihrem Weg unterstützen. Sie sind von Geburt an kompetent und neugierig. Dieses „sich entwickeln wollen“ ist die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir schaffen für unsere Krippenkinder Lernräume und Lerngelegenheiten, damit sich jedes Kind auf seine eigene Weise und im eigenen Tempo entwickeln kann.

„Jedes Kind hat den Impuls, groß werden zu wollen, also wird es auch diesen Schritt gehen. Lassen wir ihm die Zeit, die es braucht. Wir sollten dabei Bedingungen zur Verfügung stellen, die das Kind unterstützen den Schritt zu gehen, wann es will“ Christel van Dieken

Was unseren Krippenkindern hilft groß zu werden:

Die Basis für gesundes Entwickeln und lebenslanges Lernen ist eine stabile Bindung und Vertrauen. Der wesentliche Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Beziehungspflege zu den uns anvertrauten Kindern. Wir als pädagogische Fachkräfte sind für unsere Krippenkinder sichere und liebevolle Bezugspersonen. Dadurch fühlen sich die Kinder angenommen und können sich dem Spiel, anderen Kindern und Entdeckungen zuwenden.

Deshalb:

- stellen wir eine Balance zwischen halten und loslassen her und bieten ein teiloffenes Konzept an. Dies bedeutet, dass Kinder je nach eigener Neugier die Gruppe verlassen können und Angebote in der anderen Gruppe und später im Kindergarten wahrnehmen können.
- ermöglichen wir Erfolgserlebnisse und achten dabei auf „vermeintliche“ Kleinigkeiten wie z.B. sich selber anziehen oder ein Getränk einschenken können.
- wollen wir dass die Kinder von Anfang an mitbestimmen können und Entscheidungen für sich selbst treffen können.
- schaffen wir Situationen, in denen Kinder möglichst viel selber tun und ausprobieren können
- begleiten uns feste Rituale im Alltag um den Kindern einen sicheren Rahmen zu geben wie z.B. der tägliche Morgenkreis

Wir achten auf die Signale der Kinder, denn nur Kinder die sich ernst genommen fühlen in Ihren Bedürfnissen entwickeln ein positives Selbstbild. Diese Feinfühligkeit auf die Bedürfnisse der Kinder ermöglicht ihnen, dass sie sich selbst kennenlernen und dadurch ein gutes Miteinander (Sozialkompetenz) entwickeln.

4.2 Übergang vom Elternhaus in die Krippe

Damit das Kind den Übergang vom Elternhaus in die Krippe auch psychisch gut verkraften kann, ist eine gute Eingewöhnung von äußerster Wichtigkeit. Ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson begleitet das Kind in die Krippe. Erst nach einigen Tagen, wenn das Kind Vertrauen zu der Erzieherin gefasst hat, übernimmt diese auch pflegerische Tätigkeiten (wie wickeln und füttern). Am Anfang schaut sie nur zu. Später beginnt man mit kurzen Trennungen und weitet diese dann aus, wenn das Kind diese Trennungen gut verkraften kann. (siehe Münchner Modell)
Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist absolut notwendig, um den Kindern die nötige Sicherheit geben zu können.

Es bracht dafür viel Zeit - Eingewöhnung kann mehrere Wochen oder Monate in Anspruch nehmen - je nach Persönlichkeit des Kindes.

Bei der Trennung ist nicht nur wichtig, wer weggeht, sondern auch wer bleibt!
Gibt Sicherheit und erspart Stress!

Wichtig: kleine Trennungen - zum Austesten des Trennungsschmerzes, bewusstes Verabschieden

Voraussetzung für eine Bindung außer Haus:

Krippenkinder kehren in bestimmten Situationen und Zeitintervallen immer wieder zur Bezugsperson zurück, versichern sich ihrer Anwesenheit und gehen dann wieder zum Spielen.

Kommt ein kleines Kind in Fremdbetreuung, so muss die Erzieherin zu seiner neuen Bezugsperson in dieser Umgebung werden. Hierzu braucht es die Hilfe der bereits vorhandenen Sicherheitsbasis. Beim Übergang von der eigenen Familie - zur zusätzlichen Fremdbetreuung muss das Kind von seiner vertrauten Bezugsperson begleitet und parallel von "seiner" Erzieherin eingewöhnt werden.

=> Somit bekommt die Erzieherin langsam immer mehr Bedeutung - Elternanwesenheit immer weniger Bedeutung.

Die Erzieherin wird in Elternanwesenheit zur feinfühligem Spielpartnerin und Trostspenderin. Es erfährt Zuneigung, Verlässlichkeit, Schutz, Hilfe und Informationen.

=> Akzeptanz der neuen Sicherheitsbasis.

Vertrauensbildende Verhaltensweisen der Erzieherin:

- Wertschätzender Umgang mit den Eltern (sie sind Experten für ihr Kind)
- Verständnis für die emotionale belastete Ablösesituation
- Berücksichtigung von Besonderheiten / Gewohnheiten der Familie
- Intensive Beschäftigung mit dem Kind bei der Übergabe
(Wichtig: Mutter/ Vater müssen das Kind in die Hände / Arme der Erzieherin übergeben, damit das Kind sich wirklich lösen kann)

Hilfreiche Verhaltensweisen der Familienmitglieder

- Verlässlichkeit und Pünktlichkeit bei allem Absprachen mit dem Kind
- Positive Gespräche über den Kindergarten und die anderen Kinder
- Abstimmung über den Tagesrhythmus und eine gesunde Ernährung
- Eventuell gemeinsame Entwicklung von Regeln

4.3. Der Alltag der Krippenkinder:

Ritual/ Tagesgeschehen	Das wollen wir dabei
Ankommen und Begrüßen	Jedes Kind wird begrüßt und darf sich auf seine eigene Art verabschieden z.B. der Mama winken.
Morgenkreis	Der Morgenkreis ist ein tägliches Ritual. Wir zählen gemeinsam die Kinder, begrüßen uns alle mit Namen und schauen wer heute noch nicht da ist. Wir beten, singen Lieder oder bestimmen das Wetter anhand von Bildkarten. Je nach Lust und Laune wird im Morgenkreis gemeinsam philosophiert oder ein Spiel gespielt. Wir orientieren uns dabei an aktuellen Situationen, an den Wünschen der Kinder oder am christlichen Jahreskreis.
Gemeinsame Brotzeit	Bei der Brotzeit erleben die Kinder sich in vielfältiger Weise als Gemeinschaft. Wir sitzen gemeinsam an den Tischen, Gespräche finden statt und es wird füreinander gesorgt. Durch das

	gemeinsame Eindecken und wieder Aufräumen erfahren die Kinder Selbständigkeit und Bestätigung.
Freispielzeit - Erfahrungszeit	In der Freispielzeit werden alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche der Kinder angeregt. Wir stehen den Kindern immer zur Seite, helfen, wo es nötig ist und suchen mit ihnen gemeinsam feinfühlig nach Lösungen. Die Kinder erweitern durch Rollenspiele, kreative Angebote wie malen, kneten, tonen, Experimente mit Wasser oder Schaum, durch Umgang mit Spielmaterial oder Alltagsdingen und vieles mehr ihre Lebens- und Erfahrungswelt. Wir haben viel Zeit für Bewegung, Musik oder Ruhe in unseren Räumen oder im Garten.
Schlafen und Ruhezeit	Jedes Kind hat ein individuelles Schlaf- oder Ruhebedürfnis auf das wir eingehen. In unserem Ruheraum stehen verschiedenen Schlafgelegenheiten zur Verfügung.
Beziehungsvolle Pflege	Die Wickelsituation betrachten wir als eine besondere Begegnung mit den Kindern. Erst wenn eine gute Beziehung zum Kind entstanden ist, gehen wir in einen beziehungsvollen und würdigen Pflegekontakt mit ihnen. Wir wollen den Kindern einen kleinen „Edelsteinmoment“ widmen, bei dem wir ausschließlich mit der Aufmerksamkeit bei Ihnen sind. <i>„Pflege ist Begegnung die Zeit braucht“ Emmi Pickler</i>
Abholzeit – Verabschiedung	Wir verabschieden uns von jedem Kind und übergeben die Kinder an die Eltern.

4.4. Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Um den Kindern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, dürfen die Kinder in der Zeit vor dem Wechsel die neue Kindergartengruppe gemeinsam mit dem Krippenpersonal erkunden. Es finden gemeinsame Aktionen mit den Kindergartenkindern und den neuen Bezugspersonen statt. So können die Kinder Schritt für Schritt Vertrauen fassen und sich auf die neuen Herausforderungen und Möglichkeiten freuen.

5. Teiloffener Kindergarten

5.1. Übergang von der Familie in den Kindergarten

Häufig ist es das erste Mal, dass sich das Kind von seiner Familie jeden Tag für einige Stunden löst und eigene Wege in einer neuen Umgebung geht. Für Eltern, deren erstes Kind in den Kindergarten kommt, kann es eine neue Erfahrung sein, dass nun eine weitere Person an der Erziehung ihres Kindes beteiligt ist. Diese gemeinsame Verantwortung erfordert nicht nur Akzeptanz, sondern auch ein Verhalten, das auf gegenseitige Offenheit und Abstimmung hin ausgerichtet ist.

Vorbereitung der Eingewöhnung

Direkt nach der Zusage für einen Platz im Kindergarten werden die Eltern über die Bedeutung der Eingewöhnung informiert. Im Austausch mit den Eltern werden die Stärken und Vorlieben des Kindes sowie die eigenen pädagogische Vorstellungen berichtet. Für die Eingewöhnungszeit werden klare Absprachen getroffen.

Eltern begleiten das Kind in die Einrichtung

Für die erste Zeit in der Gruppe wird ein ruhiger Zeitraum ausgesucht. Das Kind kann sich nach eigenem Wunsch im Raum bewegen und jederzeit zur Mutter bzw. Vater zurückkehren. Wenn das Kind noch gewickelt wird, übernimmt dies anfangs ein Elternteil. Auf diese Weise kann die Fachkraft Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes kennen lernen. Wir bieten dem Kind Kontakt an, wobei das Kind entscheidet, wie viel Nähe bzw. Distanz es möchte. Für die Begleitung ist ein Zeitraum von mehreren Tagen, wenn nötig auch länger, vorgesehen.

Die erste Trennung

Die erste Trennung von den Eltern dauert nicht länger als 10 bis 30 Minuten und erfolgt nur dann, wenn es dem Kind gut geht, es Kontakt zu anderen Kindern aufgenommen hat und sich bei Beunruhigung von der Fachkraft trösten lässt. Auch die Eltern müssen dafür bereit sein. Die Eltern verabschieden sich bewusst und deutlich vom Kind.

Hineinwachsen in den Kindergartenalltag

Die Zeiten, wo das Kind in der Einrichtung ist, werden allmählich ausgedehnt. Genau vereinbarte Bring- und Abholzeiten, kleine Rituale im Alltag und ein Übergangsobjekt (Kuscheltier oder Tuch) helfen dabei. In der folgenden Zeit werden sich die Fachkräfte mit den Eltern immer wieder darüber austauschen, wie es dem Kind in der Einrichtung und zu Hause ergeht.

5.2. Tagesablauf in den altersähnlichen Gruppen des Kindergartens

Am Morgen treffen sich die Kinder in ihrer Gruppe. Wir haben uns bei der Aufteilung der Kinder für altersähnliche Gruppen entschieden, um besser auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Dennoch ist der Altersunterschied in jeder Gruppe noch groß genug, damit die jüngeren Kinder von den älteren lernen können und die älteren Kinder stolz darauf sein können, den jüngeren Kindern zu helfen. Bitte sehen Sie es als Chance, wenn ihr Kind zu den älteren in der Gruppe gehört. Das Selbstbewusstsein Ihres Kindes wird ganz sicher davon profitieren. Jede Gruppe bietet auch für die älteren Kinder das an, was sie für ihre Entwicklung brauchen. Bitte überfordern Sie Ihr Kind nicht!

Wenn die Kinder gebracht werden, begrüßen wir sie, dann geben wir ihnen Zeit, erst einmal anzukommen - deshalb bleiben wir zuerst eine bestimmte Zeit in der Gruppe, um 8:30 Uhr ist Morgenkreis. Es ist sehr wichtig für die Kinder, dass sie daran teilnehmen können, deshalb bringen Sie Ihr Kind bitte bis spätestens 8:25 Uhr in den Kindergarten! In jeder Gruppe wird gemeinsam gebetet und gesungen. Danach gibt es verschiedene Angebote, je nach Alter der Kinder: Lied, Bilderbuch, Geschichte, Spiele... Bei den älteren Kindern stehen im Morgenkreis die Projekte und dessen Durch- und Weiterführung im Mittelpunkt. Zu diesen Projekten gibt es dann verschiedene Angebote. Jeden Tag wird in der Adlergruppe unser Kalender mit Datum, Wochentag, Monat und Wetter geführt.

Je nach Alter dürfen sich die Kinder dann für einen Raum, ein (gruppenübergreifendes) Angebot oder den Garten entscheiden. Dadurch wird eine größere Vielfalt an Kontakten und Möglichkeiten gewährleistet. Die Kinder wachsen mehr zusammen und können sich je nach ihren momentanen Interessen aufteilen. Die älteren Kinder kümmern sich gerne um die jüngeren Kinder und die jüngeren lernen viel von den älteren.

Freispielzeit und gelenkte Angebote:

Die Freispielzeit ist die Zeit, in denen sich die Kinder die Aktivitäten und Kontakte auswählen können, die sie momentan als wichtig ansehen. Alle Räume mit ihren Bereichen und damit verbundenen Möglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung:

- Baubereich mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien
- Turnraum mit Bewegungsbaustelle
- Verkleidungsbereich und Puppenwohnung
- Mal - und Kreativbereich im Atelier
- Puzzles, Regelspiele und Förderspiele
- Geometrischen Figuren, Zahlen, Buchstaben...
- Bücherei mit Bilderbüchern und Sachbüchern
- Restaurant mit Trinkbrunnen
- Projekträume
- Garten mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsbereichen

Die Kinder sagen der Erzieherin vorher Bescheid, wo sie spielen möchten und heften dann ihr Magnet oder ihre Wäscheklammer an den entsprechenden Ort - wenn dort noch ein freier Platz zur Verfügung steht.

Brotzeit:

Wir gehen mit den Kindern gemeinsam zur Brotzeit, damit eine gewisse Esskultur gewährleistet ist und alle Kinder sich Zeit für die Brotzeit nehmen. Gemeinsam schmeckt es auch besser. Die Kinder holen ihr Essgeschirr selbständig und räumen es nach dem Essen auch wieder ab.

Bewegung an der frischen Luft:

Wir achten darauf, dass die Kinder genügend Bewegung an der frischen Luft bekommen.

5.3. Übergang vom Kindergarten in die Schule

Das Konzept der gesamten Kindergartenarbeit ist unter anderem darauf ausgelegt, Kindergartenkindern am Ende auch den Übergang in die Schule zu erleichtern und sie für den Schulbesuch zu befähigen.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule werden unsere „Schulanfängerkinder“ zu gemeinsamen Aktionen mit der Grundschule zusammengeholt. Es gibt auch "Schnuppertage" an der Schule. Wir feiern gemeinsam Fasching.

Es gibt den "Vorkurs Deutsch" den sowohl deutsche, als auch ausländische Vorschulkinder mit besonderem Förderbedarf in der deutschen Sprache besuchen dürfen. In diesem Vorkurs wird spielerisch die Sprach- und Sprechkompetenz der Kinder gefördert und Wortschatz und Grammatik verbessert.

Schulvorbereitung im Kindergarten:

- Die Schulanfängerkinder bearbeiten verschiedene Themen, besonders zu den Projekten in der Gruppe und übernehmen dafür abgestimmte Aufgaben. Sie sind für eine Mappe und andere Arbeitsmaterialien verantwortlich. Jeden Montag bekommen die Schulanfänger eine Wochenaufgabe, die sie selbständig oder mit Anleitung bis Freitag erledigen. Diese Wochenaufgaben orientieren sich an den 40 grundlegenden Themen (Farben, Zahlen, Mengen, Laute, Silben, Kalender, Sachthemen...), die wir jedes Jahr mit den Kindern (auch im Morgenkreis) bearbeiten. Manchmal gibt es auch eine Gemeinschaftsarbeit oder handwerkliche oder kreative Aufgaben (falten, werken, modellieren...) Die Schulanfänger übernehmen darüber hinaus bestimmte Aufgaben in der Gruppe. Im Gruppenraum steht vielfältiges Spielmaterial zu allen Bereichen (Zahlen, Mengen, Buchstaben, Reimwörter, geometrische Figuren, Puzzles, Brettspiele) zur Verfügung.
- Im Atelier können die Kinder ihre kreativen Ideen umsetzen und mit verschiedenen Materialien basteln und malen.
- In der großen Bauecke sind vielfältige Materialien zum Bauen und Experimentieren.
- Auch der Leuchttisch bietet viele Möglichkeiten zum Experimentieren.
- Die Schulanfänger sind bei Exkursionen gemeinsam unterwegs und besuchen eine Institution oder Einrichtung (z.B. Supermarkt, Zahnarzt, Gemeinde, Krankenhaus...)
- Vor der Schuleinschreibung bieten wir den Eltern ein Gespräch zum Erfahrungsaustausch im Hinblick auf die bevorstehende Einschulung an. Es kann auch ein Austausch, bzw. ein Test mit der Frühförderung (Schule) stattfinden.
- Ein Polizist von der Verkehrspolizei Passau besucht die Schulanfänger zum „Schulwegtraining“
- Büchereibesuche finden statt.
- Ausflüge (z.B. mit der Bahn oder in ein Theater...) erweitern den Horizont.

Wir erachten es als außerordentlich wichtig, mit den Eltern im guten Kontakt zu stehen, um für das Kind den richtigen Weg der Einschulung zu finden.

6. Integration

Der Begriff Integration kommt aus dem lateinischen und bedeutet:

"Verbindung einzelner Teile oder Systeme zu einem Ganzen zu bringen".

Bei uns bedeutet dies: Jedes Kind ist ein besonderes Kind und soll zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit heranwachsen, die weitgehend selbständig entscheiden und handeln kann. Wir holen jedes Kind da ab, wo es in seiner Entwicklung gerade steht. Der Umgang miteinander macht nicht behinderte Kinder sensibler. Sie nehmen nicht nur Anteil an den Fähigkeiten und Lernerfolgen

behinderter Kinder, sondern sie verstärken sie auch. Gleichzeitig kommt es bei ihnen zu einem Zuwachs an Zuwendung, Geduld, Anerkennung und Hilfe. Sie lernen Rücksicht zu nehmen und bekommen Verständnis für das behinderte Kind. Kinder mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam leben, spielen und voneinander und miteinander lernen können.

Vertrauen bedeutet, dass man die Kinder nicht überall kontrolliert, sondern sie auch alleine und unbeobachtet spielen lässt. Ein wichtiges Anliegen ist es, die Beziehung der Kinder untereinander zu fördern und gegenseitige Akzeptanz zu schaffen. Hierzu sind Regeln und Absprachen sehr wichtig. Sie geben den Kindern Sicherheit und dienen als Orientierungshilfe, um den Kindergartenalltag zu bewältigen. Regeln und Absprachen werden in der Gruppe aufgestellt. Unsere Aufgabe sehen wir darin, dass wir Fragen der Kinder beantworten und sie sensibel beobachten, um zu erkennen, wo sie Hilfe brauchen. Wir unterstützen sie bei Konflikten und zeigen Handlungsalternativen auf, so dass die Möglichkeiten der eigenen Entscheidungsfindung immer größer werden. Die Förderung und Beobachtung im sozialen, motorischen und kognitiven Bereich geschieht in regelmäßigen Abständen. Gemeinsam mit den Eltern und den Therapeuten besprechen wir, wie wir das Kind am besten fördern können. Vor dem Schuleintritt wird gemeinsam beraten, welche Schulform am meisten den Bedürfnissen des Kindes entspricht.

Bei mindestens drei Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedroht, kann die Einrichtung eine Integrationskraft beantragen.

Diese pädagogische Fachkraft hat die Aufgabe, besonders auf die Förderung und Integration der behinderten oder von Behinderung bedrohten Kinder zu achten. Dies geschieht durch

- Unterstützung der Selbständigkeit
- Unterstützung bei der Teilnahme an Gruppenaktivitäten und beim Aufbau von sozialen Beziehungen
- Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsschritte

Außerdem kann auch eine Individualbegleitung für ein Kind beantragt werden, das eine ständige Begleitung braucht.

Ein besonderes Anliegen ist uns auch die Integration von Migrationskindern. Dabei ist das Erlernen der deutschen Sprache eine Schlüsselqualifikation. Es ist unsere Aufgabe, die Kinder dabei mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln darin zu unterstützen (z.B. Vorkurs Deutsch im letzten Kiga-Jahr) und die deutschen Kinder zu ermutigen, die Kultur anderer Länder kennen zu lernen und Flüchtlingskindern wohlwollend zu begegnen.

7. Kindeswohlgefährdung

Das Wohl des Kindes steht bei uns in der Einrichtung klar im Vordergrund. Anhand unserer pädagogischen Arbeit versuchen wir Ihr Kind in seinen Fähigkeiten zu fördern und es widerstandsfähig gegenüber auftretenden Alltagsproblemen zu machen (Hilfe zur Selbsthilfe). So gehören Trennungen, eingeschränkte finanzielle

Mittel, Übergänge (Umzug..), Krankheit oder sogar Tod eines Familienmitgliedes immer öfter zum Alltag der Kinder.

Im Kindergarten werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt, um ihnen eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen.

Familien, die das Wohl des Kindes im Auge behalten, meistern auch diese schwierigen Situationen und wachsen dadurch noch mehr zusammen.

Leider kommt es aber auch immer wieder vor, dass das Wohl des Kindes nicht berücksichtigt wird. In Fällen von Verwahrlosung, Missbrauch oder Misshandlung schreiten wir deshalb ein. Dabei gehen wir in folgenden Schritten vor:

1. Nimmt eine Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte wahr, teilt sie diese dem nächsten Vorgesetzten mit. Fall die Vermutung in der kollegialen Beratung nicht ausgeräumt werden kann, ist die Abschätzung des Gefährdungsrisikos in Zusammenarbeit mehrerer Fachkräfte formell vorzunehmen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.
2. Werden Hilfen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos für erforderlich gehalten, ist bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme solcher Hilfen (z. B. Erziehungsberatungsstelle) hinzuwirken.
3. Werden zur Abwendung des Gefährdungsrisikos andere Maßnahmen für erforderlich gehalten (z.B. Gesundheitshilfen, Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz) so ist bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme solcher Hilfen hinzuweisen.
4. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, oder sind die Personenberechtigten nicht in der Lage oder bereit solche Maßnahmen in Anspruch zu nehmen, sind wir verpflichtet, den Fall an die ISEF (Ansprechpartner in der Erziehungsberatungsstelle) weiterzuleiten.

Bei massiver Gefährdung des Kindeswohls (§ 8aSGB VIII bzw. Art 9b BayKiBiG) sind wir dazu verpflichtet, das zuständige Jugendamt zu informieren.

8. Suchtprävention im Kindergarten

Die Suchtprävention setzt an den Ursachen an, d.h. an den Lebensbedingungen der Kinder, die von der Geburt an zur Suchtentwicklung beitragen können. Suchtprävention im Kindergartenalter hat mit den üblichen Suchtmitteln wie z.B. Drogen, Zigaretten, usw. im eigentlichen Sinne wenig zu tun. Sie befasst sich mit den Grundthemen Bindung, Spiel, Ernährung und Konsum.

Wir im Kindergarten haben zu dem Thema folgende Schutzfaktoren für die Kinder im Blick:

- Realistische Vorbilder (Rauchfreier Kindergarten)
- Anerkennung und Bestätigung (erfahren von Akzeptanz ihrer Person)
- Genügend Freiraum
- Ausreichend Bewegung

- Gesunde Ernährung
- Umgang mit Medien
- Freundschaften
- Verständnisvolle Umwelt
- Psychische Sicherheit

9. Zusammenarbeit mit den Eltern und Elternbeirat

Eines der wichtigsten Bestandteile der Zusammenarbeit mit Ihnen ist der regelmäßige und intensive Austausch von Informationen. Dieser Austausch findet auf mehreren Wegen statt.

- Selbstverständlich steht Ihnen Ihre Gruppenleitung zu einem **persönlichen Gespräch** zur Verfügung. Diese Art der Zusammenarbeit wird von uns als außerordentlich wichtig angesehen, denn in einem vertrauensvollen Gespräch lassen sich Informationen und Hilfestellungen leichter weitergeben. Vertrauensvolle Gespräche sollten nicht zwischen „Tür und Angel“ an der Gruppentüre stattfinden, scheuen Sie sich deshalb nicht, bei Ihrer Erzieherin nach einem Gesprächstermin zu fragen (auch für Entwicklungsgespräche, Abklärung der Schulreife...)
- **Eltern- und Informationsbriefe**
- **Pinnwände, Aushänge**

Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um die Aushänge, Elternbriefe und Informationen zu lesen und sich in die Kita-App „Leandoo“ einzuloggen. Mit dieser App können Sie alles Wichtige auf einen Blick sehen und ihr Kind auch entschuldigen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist Ihre Unterstützung bei Veranstaltungen des Kindergartens.

In gemeinsamer Vorbereitung mit dem Elternbeirat finden jedes Jahr Feste und Veranstaltungen für den Kindergarten statt. Zweck dieser Veranstaltung ist u.a. die Aufbesserung des Kindergartenbudgets und die Pflege des gemeinsamen Zusammenseins.

Bei Festen benötigen wir z. B. viele fleißige Kuchenbäcker und Verkäufer.

Hier unsere traditionellen Veranstaltungen, die jährlich gefeiert werden:

- das Martinsfest, gemeinsam mit der Grundschule Fürstenstein
- Nikolausbesuch
- Dorfweihnacht (Adventsgang)
- Fasching
- Ostern
- Oma- und Opa-Fest
- Familiengottesdienst
- Abschlussgottesdienst

Lassen Sie sich begeistern und nehmen Sie mit Ihrem Kind an diesen Veranstaltungen teil. Natürlich freuen wir uns auch wenn auch Großeltern, Onkel und Tanten mitfeiern.

Elternbefragung

Jedes Jahr findet eine Elternbefragung statt. Eltern haben hier die Möglichkeit, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, ihre Wahrnehmung der Arbeit des Kindergartens mitzuteilen und aus ihrer Perspektive zu bewerten. Die Ergebnisse werden sorgfältig ausgewertet und Handlungsbedarf oder Bestätigung daraus abgeleitet. Hier ist uns wichtig zu betonen, dass wir dankbar sind für jede Anregung, Lob aber auch Kritik.

Jedoch bitten wir Sie zu bedenken, dass wir die Bedürfnisse und Wünsche aller Kinder und deren Familien berücksichtigen müssen.

Elternbeirat

In allen anerkannten Kindergärten wird in jedem Jahr ein Elternbeirat gewählt. Die Erziehungsberechtigten wählen aus Ihrer Mitte zu Beginn des Kindergartenjahres Elternvertreter und deren Stellvertreter.

Der Elternbeirat hat ein Recht auf Beteiligung bei wichtigen Angelegenheiten des Kindergartens. Das Beteiligungsrecht schließt das Recht auf Mitberatung, nicht jedoch auf Mitbestimmung ein. Seine Äußerungen sind für den Träger und für die Kindergartenleitung nicht verbindlich.

Der Elternbeirat leistet in jedem Jahr einen großen Anteil zum Gelingen aller Veranstaltungen und Planungen.

Der/Die Vorsitzende des Elternbeirates tritt auch in der Öffentlichkeit auf, d.h. bei Eröffnung oder Begrüßung von Veranstaltungen.

Der Elternbeirat hat eine eigene Pinnwand, an der Sie die neuesten Informationen, Protokollaushänge und die Termine für die nächste Elternbeiratssitzung nachlesen können.

10. Qualitätssicherung im Kindergarten

Qualität setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen und ist das positive Ergebnis aus dem Zusammenspiel mehrerer Bereiche.

Wir verstehen unter Qualität

- die für die Entwicklung und das Lernen förderliche pädagogische Arbeit mit den Kindern
- ausreichend Platz, genügend Personal und angemessene Gruppenstärke um mit den Kindern optimal arbeiten zu können.

- konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kindergarteneltern
- Kooperation mit verschiedenen Stellen aus der Gemeinde
- Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen (Grundschule und Ausbildungsstätten, PPD)
- positive, kommunikative und kreative Zusammenarbeit im Team des Kindergartens
- konstruktive, offene Zusammenarbeit mit dem Träger des Kindergartens
- wandelbarer und traditioneller Umgang mit allen Anforderungen im Kindergarten

Durch die Erstellung unserer Konzeption sind wir in einem Entwicklungsprozess eingetreten, der nicht beendet sein kann. Wir überdenken immer wieder die Gegebenheiten und haben neue Visionen. Deshalb ist die Arbeit an der Konzeption nie abgeschlossen. Wir entwickeln unser Konzept stetig weiter.

Arbeit im Team

Die Kinder stehen zeitlich und inhaltlich im Mittelpunkt der Arbeit. Um sie professionell und qualifiziert zu fordern und um den Erziehungs- und Bildungszielen gerecht zu werden, stehen allen Mitarbeiterinnen Zeiten (in unterschiedlichem Ausmaß) für Vor- und Nachbereitungszeit und Fortbildungen zur Verfügung.

Teambesprechungen

In regelmäßigen, vierzehntägigen Teambesprechungen - außerhalb der Öffnungszeiten - treffen sich alle Mitarbeiterinnen. Für das Gelingen der Arbeit übernehmen alle Verantwortung.

Inhalte dieser Teambesprechung können sein:

- Informationsweitergabe der Kindergartenleitung:
über wichtige Termine, Weiterbildung, Trägergespräche, Leiterinnenkonferenz
- Jahresplanung
- Situationsanlässe besprechen
- Planen von Elternabenden und besonderen Aktivitäten
- Kollegiale Beratung
- Fortbildungsinhalte
- Organisatorisches
- Aufgabenverteilung
- Fallbesprechung

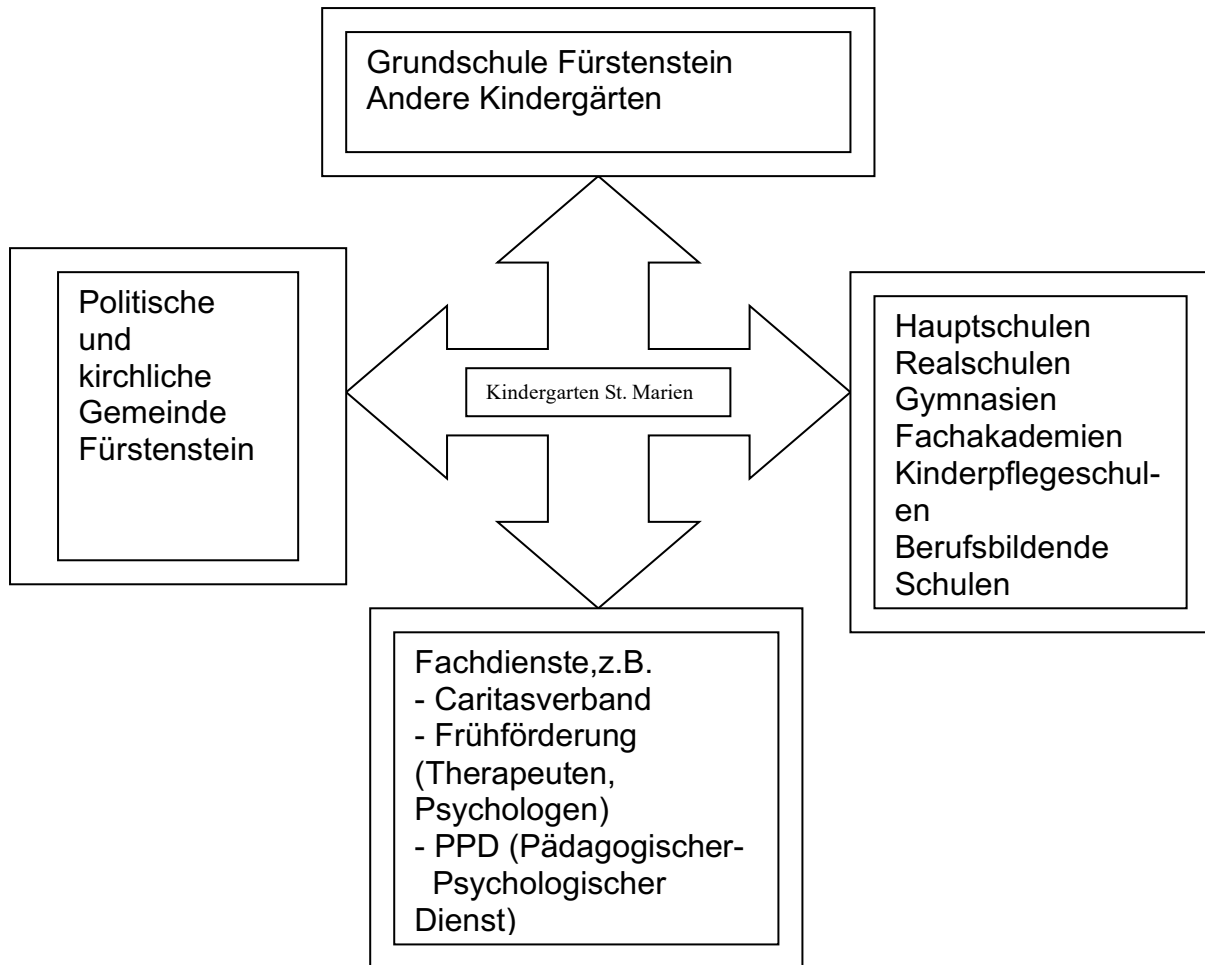
Weiterbildung

Fortbildungsangebote werden von allen Mitarbeiterinnen genutzt um fundiertes Wissen auf dem aktuellen Stand zu halten.

Diese Fortbildungsinhalte werden in einer Teambesprechung an das gesamte pädagogische Personal weitergegeben und können so in die tägliche Arbeit einfließen.

In Teamfortbildungen nutzen wir die Chance, uns miteinander über ein Thema zu informieren und dann gemeinsam umzusetzen.

11. Wir haben Kontakt und Kooperation mit anderen Einrichtungen



Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule wird stetig erweitert und aufgebaut. Es finden regelmäßige Treffen zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen statt, die zum gemeinsamen Austausch und Planen von verschiedenen Veranstaltungen dienen.

Ziel dieser Kooperation ist ein reibungsloser Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.

Gemeinsame Aktivitäten von Kindergarten und Schule können sein:

- * die Vorschulkinder nehmen in Kleingruppen am Schulunterricht teil
- * Gemeinsamer Fasching
- * Gemeinsamer Wandertag
- * Schule und Kindergarten gestalten gemeinsam einen Elternabend zum Thema Schulreife

Kooperation mit der Frühförderung und verschiedenen Therapeuten

Wir arbeiten eng mit der Frühförderung zusammen, deshalb kommen verschiedene Therapeuten zu uns in den Kindergarten, die auch immer wieder mal wechseln. Die aktuellen Therapeuten können Sie an der Pinnwand ablesen. Wenn die notwendigen Therapeuten zur Verfügung stehen, bietet die Frühförderung im Kindergarten folgende Therapien an:

Heilpädagogik, Ergotherapie und Logopädie

Nach Absprache mit den Eltern führt die Frühförderung verschiedene Entwicklungstests mit den Kindern durch und stehen beratend zur Seite. Es ist uns allen ein Anliegen, Ihrem Kind die Hilfe zu geben, die es benötigt und so gut wie möglich zu fördern - natürlich in enger Zusammenarbeit mit Ihnen. Bei Bedarf stellen wir gemeinsam mit den Eltern und dem Kinderarzt einen Antrag beim Bezirk, um Kinder mit besonderem Förderbedarf noch gezielter fördern zu können. In besonderen Fällen wird auch ein Fachdienst für ein Kind eingesetzt.

Durch die Zusammenarbeit mit dem PPD (Pädagogisch-Psychologischer Dienst) wird die Förderung von Kindern unterstützt und erweitert.

Die Notwendigkeit können Sie vorab mit Ihrer Erzieherin besprechen. Die Kinder werden dann vorgestellt und die weitere Vorgehensweise gemeinsam mit den Eltern abgeklärt.

Aufnahme von Praktikanten:

Wir wollen an der Zukunft aktiv mitbauen, deshalb ermöglichen wir es jungen Menschen ihre Ausbildung in unserem Kindergarten zu absolvieren.

Wir stellen Praktikumsplätze für

- Schnupper - und Berufsfindungspraktikanten aus Haupt- und Realschulen
- Block- und Gleitpraktikanten aus den Fachakademien für Sozialpädagogik und aus der Fachoberschule
- Kinderpflegepraktikanten für das wöchentliche Praktikum während der Ausbildung an der Berufsschule für Kinderpflege
- Nach Möglichkeit Praktikanten des sozialpädagogischen Jahres (1. Ausbildungsjahr zur staatl. anerkannten Erzieherin) der Fachakademien für Sozialpädagogik.

Aufgrund der Bereitstellung der Ausbildungsplätze und der fachlichen Betreuung der Praktikanten ergibt sich natürlich die Zusammenarbeit mit den Haupt – und Realschulen der Umgebung, der Berufsschule für Kinderpflege in Vilshofen und Grafenau, der FOS Passau und den Fachakademien für Sozialpädagogik in Passau, Zwiesel und Deggendorf.

Neben der Bereicherung für den Kindergarten, bedeutet die fachliche fundierte Anleitung der Praktikanten einen Mehraufwand, der natürlich den Anspruch an genügend Vorbereitungszeit der Erzieherin stellt. Doch es ist uns ein großes Anliegen, junge Menschen für den Beruf der Kinderpflegerin oder Erzieherin zu gewinnen.

12. Serviceleistungen:

Mittagessen

Das Mittagessen wird von Montag bis Donnerstag von der Kirchberger Stubn geliefert und ist auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmt. Das Essensgeld wird für den vergangenen Monat mit dem Beitrag für den aktuellen Monat abgebucht. Ein Mittagessen kostet aktuell 3,60€. Bei Bedarf übernimmt das Jugendamt oder das Jobcenter den Kostenanteil an diesem Essen. Freitags gibt es kein Essen.

Obst und Gemüse

Die Kinder bekommen jede Woche frisches Obst und Gemüse. Dabei sind wir auf Spenden von Eltern angewiesen. In der Garderobe stehen zwei Schüsseln, in denen das mitgebrachte Obst und Gemüse gelegt werden kann.

Musikkreis:

Durch das gemeinsame Singen und Musizieren bekommen die Kinder ein gutes Gefühl für Sprache und Rhythmus. Außerdem macht es den Kindern großen Spaß, Klanggeschichten zu hören und in Singspielen mitzumachen. Dies fördert die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder.

Wald und Wiesentag:

Im Wald finden Kinder einen Lebensraum, den sie aus purer Bewegungsfreude für sich erobern wollen. Die Kinder erfahren, wie wichtig viele Hände für das Gelingen einer Sache sein können und lernen sich selbst zu organisieren. Draußen im Wald erleben Kinder einen Raum ohne Türen und Wände. Die Offenheit des Raumes lässt den Körper offen sein, um tief durchzuatmen, sich zu freuen und auch mal wild zu bewegen.

Aggressionen stauen sich nicht so leicht im Körper an und können kreativ und in Bewegung abgebaut werden. Die Kinder finden dadurch leichter Zugang zur Ruhe und Konzentration, eine optimale Voraussetzung für späteres konstruktives Lernen. Die Kinder hören, riechen, sehen, schmecken und fühlen den Wald in aller Intensität. Sie beobachten Naturerscheinungen wie Regen, Nebel, Raureif usw. und entdecken, wie sich Tier und Pflanzen diesen Naturerscheinungen in gekonnter Weise anpassen. Dies schärft die Beobachtungsgabe, als auch die Fähigkeit zur Stille, zum Abwarten und die Achtung vor allem, was in der Natur lebt.

13. Öffentlichkeitsarbeit:

Es ist uns ein Anliegen, unseren Kindergarten in der Öffentlichkeit positiv in Erscheinung treten zu lassen. Ein erster Schritt dazu ist eine Homepage, die wir dieses Jahr erarbeiten möchten. Darin enthalten sind Fotos von unserem Kindergarten, der Kinderkrippe, Öffnungszeiten und Schließtage und die Grundlagen unseres Konzeptes.

Feste und Aktionen werden im Gemeindeblatt und manchmal auch in der PNP veröffentlicht.

In der Mitgestaltung von Familiengottesdiensten werden die Kindergartenkinder und unsere Arbeit auch von Gemeindemitgliedern wahrgenommen, die sonst nichts mit dem Kindergarten zu tun haben.

In der "Dorfweihnacht" ziehen wir mit den Kindern von Haus zu Haus und singen ein Lied.

Am "Oma-Opa-Tag" dürfen die Großeltern unseren Kindergarten kennen lernen.

Am "Tag der offenen Tür" sind alle Interessierten herzlich willkommen.